

„Zukunft heute“ – Das Sparmodell des Erzbistums und seine Auswirkungen auf Dünnwald

„Zukunft heute“, erinnern Sie sich noch an diesen klangvollen Namen für die Sparmaßnahmen des Erzbistums?

In den Gemeinden unseres Pfarrverbandes wurde das Thema vor ca. 1 bis 2 Jahren nicht nur diskutiert, unsere Gremien wurden auch in die Umsetzung miteinbezogen. Drei Spar-Felder gab es zu regeln:

- **Anpassung des Stundenumfanges der sog. Folgedienste**
Das Arbeitsaufkommen der Küster, Kirchenmusiker und Sekretärinnen wurde an den vorhandenen Bedarf nach Gottesdiensten etc. angepasst. Die gewünschte Reduzierung des Stundenumfanges wurde wie geplant zum 01.01.2007 umgesetzt. Kündigungen blieben erspart, eine Mitarbeiterin hat einem Aufhebungsvertrag zugestimmt. Die anfallenden Arbeiten für die Sekretärinnen wurden bei unseren vielfältigen Aktivitäten nicht weniger.
- **Reduzierung der Kindergartenplätze auf die Anzahl der getauften Kinder**
Bei diesem Thema gibt es zwei Schritte. Die Hortplätze wurden zum 01.08.2007 aufgegeben, angesichts des zunehmenden

aber nicht vergleichbaren Angebots an Ganztagsbetreuung in den Grundschulen. Immerhin konnten auch hier Kündigungen von Mitarbeitern vermieden werden. Im zweiten Schritt muss der Kindergarten St. Nikolaus zum 30.06.2008 in eine andere Trägerschaft abgegeben werden. Immerhin konnte als Träger die Froebel Gmbh gefunden werden, die an einer Fortsetzung des Gemeindebezuges durch den Kindergarten interessiert ist.

- **Reduzierung der Versammlungsflächen um fast die Hälfte des Bestandes**

Bei diesem Thema entschieden unsere Gremien, die Versammlungsflächen von St. Nikolaus weitestgehend zu erhalten und das Pfarrzentrum St. Nikolaus praktisch zum neuen Gemeindezentrum von ganz Dünnwald zu machen.

Die Büroflächen im Gebäude „Holzweg 1“ jedoch sollen einer anderen wirtschaftlichen Nutzung (z.B. Vermietung) zugeführt werden.

Die rückläufigen finanziellen Zuwendungen ermöglichen im Jugendheim St. Hermann-Joseph nur noch eine Nutzung

von 160 qm für die Gemeinde, während für den Rest der 290 qm eine andere Lösung gesucht werden musste.

bei diesem Thema ist der Kirchenvorstand von St. Hermann-Joseph vor 2 Jahren sofort aktiv geworden. Da von der Gemeinde der Wunsch nach dem Erhalt des Gebäudes ausgesprochen wurde, hat sich der Kirchenvorstand auf einen Testlauf eingelassen und die überzähligen Quadratmeter ab 01.03.2006 an einen Pächter zur Nutzung als Gaststätte vermietet. Im ersten Versuch ist dieses Experiment – trotz erheblicher Bemühungen von vielen Seiten – gescheitert. Die Gaststätte ist mit Wirkung vom 30.09.2007 geschlossen worden.

Eine erneute Verpachtung des Gebäudes ist ohne erhebliche Investitionen nicht möglich. Da diese von der Gemeinde nicht getätigt werden können, besteht die einzige wirtschaftlich vertretbare Lösung im Verkauf des Jugendheimes. Das ist sehr bitter, doch aus realistischer Sichtweise unvermeidlich. Entsprechende Beratungen mit dem Generalvikariat sind angelaufen. Die dortigen Experten haben allerdings um eine nochmalige Überprüfung der Verpachtungsmöglichkeiten und des Investitionsbedarfes gebeten. Wir werden sehen, was die nächsten Monate und unsere Bemühungen auf diesem Gebiet erbringen.

Doch von Seiten von „Zukunft heute“ her, heißt es nun „näher zusammen rücken“. Das Pfarrheim von Dünnwald in St. Nikolaus wird also künftig stärker gemeinsam genutzt.

Der Gemeinde St. Hermann-Joseph bleiben vor Ort der Kinder- und Senioren-Schwerpunkt mit 160 qm. Diese Quadratmeter sind natürlich eng mit dem Jugendheim und dessen Zukunft verwachsen.

Parallel zu dieser Entwicklung, hat sich der Kirchenvorstand St. Hermann-Joseph beim Erzbistum dafür stark gemacht, in verständlichen Sparzeiten trotzdem mehr Geldmittel in eine zukunftsfähige Pastoral zu stecken.



Unsere im Rahmen von "Aufbrechen – Wege wagen" selbst vor Ort entwickelten Projekte wie „Mittendrin“ (neues Informations-, Kommunikations- und Beratungszentrum auf der Berliner Straße), „JOD“ (Vernetzung und Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Jugendliche), Öffentlichkeitsarbeit und „Kirche in der Nachbarschaft“ (Ansprechpartner der Gemeinde in der Nachbarschaft) zeugen von einer großen Lebendigkeit unserer Gemeinden und einem pastoralen Plan in unsrem Handeln. Wir setzen auf Wachstum und zwar „rund um unsere Kirchtürme“ und in unseren Straßen und vor allem in unseren Herzen.

Das Jahr 2008 ist dem 50jährigen „Weihejubiläum“ der Kirche St. Hermann-Joseph gewidmet. Schenken wir diesem Jubiläum doch ein inhaltliches Thema, indem wir uns mit dem Wachstumspotential unserer Kirchen und Gemeinden - vor allem auch in Dünnwald auseinandersetzen.

Auch Spenden und Nachlässe sind in dieser Richtung herzlich willkommen.

Am 22.09.2007 war Franz Decker, der Caritasdirektor von Köln, bei uns zu Besuch in Dünnwald. Er zeigt sich sehr beeindruckt von der

pastoralen Konzeption in Dünnwald – also von "Aufbrechen – Wege wagen" – und versprach, sich nicht zuletzt für die Umsetzung von "Mittendrin" einzusetzen. Und er hat Wort gehalten. In einem Brief an Kardinal Meisner schreibt er: „Als eine von vielen überzeugenden Beispielen ortsnaher Kommunikation möchte ich auf die Gemeinde St. Hermann-Joseph und St. Nikolaus in Dünnwald verweisen, die ich am vergangenen Caritassonntag besuchte. Dort werden u.a. Kirchenkontaktstellen in jeder größeren Straße organisiert und ein zentrales Café „Mittendrin“ vorbereitet, wo Pfarrbüro, Beratung, Familienzentrum und viele Initiativen der Gemeinden zusammenlaufen.“

Nicht zuletzt Pater Ralf freute sich sehr über diese Anerkennung. Er nutzte die Gelegenheit aber auch, um noch einmal eindringlich darauf hinzuweisen, dass solche zukunftsorientierten Projekte ohne externe Finanzierung für die Gemeinden nicht umzusetzen sind. Die Projektgruppe zu "Mittendrin" ist derzeit intensiv bemüht, die notwendigen Gelder aufzutreiben und ist sich sicher, mit der Caritas einen ersten zuverlässigen und starken Partner gefunden zu haben.

Der Kirchenvorstand St. Hermann-Joseph